

der Wettbewerbsbeschuß der Vertrauensleute im VEB Rotasym Pößneck vor, mit der durchgängigen Rationalisierung eine wesentliche Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erreichen sowie den geistigen Anspruch an die Arbeit zu erhöhen und wesentlich bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen. Die für 1987 geplante hydraulische Ringabnahme wird die manuelle und monotone Arbeit spürbar verringern und die Arbeitssicherheit bedeutend erhöhen.

Diese Ziele dürfen in keinem Kampfprogramm und keinem Wettbewerbsbeschuß fehlen. Die Verhinderung von Arbeitsunfällen, Havarien, Bränden und anderen Störungen ist vielmehr wirkungsvoller in den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ einzuordnen. Was wir brauchen, ist eine breite Initiative, die zum Ziel hat, alles, was geschaffen wurde, zu erhalten und zu mehren.

Wo die Neuerertätigkeit als fester Bestandteil des Wettbewerbs darauf konzentriert wird, entstehen Lösungen mit hohem ökonomischem Nutzeffekt bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Bewährt haben sich zur schnellen Überleitung von Neuerervorschlägen die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen Arbeitern und Angehörigen der Intelligenz in Neuererkollektiven sowie langfristige Konzeptionen zur Leitung der Neuererbewegung,

Zu den qualitativen Faktoren, die im sozialistischen Wettbewerb 1987 noch wirksamer zum Leistungsanstieg zu erschließen sind, gehören die Senkung der Kosten und eine durchgängig hohe, den internationalen Maßstäben entsprechende Qualitätsproduktion, verbunden mit einer hohen Erneuerungsrate. Die Erfahrungen des VEB Zernag Zeitz und anderer Betriebe bei der Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion sind beispielgebend. Von ihnen wird der enge Zusammenhang zwischen bedarfsgerechter Produktion, stabiler Qualität und niedrigen Kosten nachgewiesen. Alle drei Faktoren wirken in Richtung auf ein hohes Nettoprodukt bei niedrigstem gesellschaftlichem Aufwand. Darum ist der Kampf um die Senkung der Kosten von vornherein in alle Überlegungen zur Entwicklung der Produktion und zur Sicherung der Qualität einzubeziehen. Auf der Grundlage von Weltstandsvergleichen sind die Qualitätsanforderungen in den Pflichtenheften festzulegen. Aus der Verantwortung für die Qualitätsarbeit kann niemand entlassen werden, weder Zulieferer noch die Finalproduzenten, weder der Forschungsingenieur noch der Montagearbeiter. Es ist deshalb nur allzu richtig, wenn die Parteiorganisationen dafür sorgen, solche bewährten Wettbewerbsmethoden wie „Meine Hand für mein Produkt“ umfassend anzuwenden.

Im Vordergrund:
Qualitative
Faktoren

Zu den Wettbewerbsaufgaben gehören durchgreifende und dauerhafte Resultate bei der Senkung des Energie- und Materialverbrauchs. Der Hauptweg dazu ist die höchste Veredlung, die Einführung neuer, dem wissenschaftlich-technischen Höchststand entsprechender Technologien und Verfahren sowie die Produktion material- und energiesparender Erzeugnisse. Rationeller Einsatz der Energie, Unterbindung jedweder Verschwendung und strikte Einhaltung der Kontingente sind gleichermaßen zu sichern. Zu den weiteren Schwerpunkten des sozialistischen Wettbewerbs zählen die Erhöhung der Konsumgüterproduktion und die Erfüllung der außenwirtschaftlichen Aufgaben. In die Wettbewerbsziele und -Verpflichtungen gehören deshalb exakte Festlegungen zur Erhöhung des Exports und die

Energie
rational
einsetzen